

Liebe Schwestern und Brüder,

die Jahreswende ist kirchlich-liturgisch noch eng mit Weihnachten und der Atmosphäre von Weihnachten verknüpft. Es ist der 8. Tag nach Weihnachten, nach der Geburt Jesu aus Maria. In der jüdischen Tradition war der 8. Tag nach der Geburt unter anderem mit der **Namensgebung des Kindes** verbunden. Wir hörten gerade davon im Evangelium (Lk 2, 16-21) im Bezug auf den Namen Jesu, eher als Notiz am Rande. De facto aber wurde (und wird) die Namensgebung sehr bewusst zelebriert im Judentum, wie eine zweite Geburt. Im Namen steckt ja ganz viel Neues, ganz viel Verheißung, der Name macht einen Menschen erst unverwechselbar und einmalig...

Vielfach ist das ja auch bei unseren Namen so; dass da so einiges mitschwingt...In einer spirituellen Runde haben wir uns dazu in der Hochschulgemeinde kürzlich mal mit Studierenden ausgetauscht; das war sehr tiefgründig und spannend: *Gibt es eine Geschichte um eure Namen und die Namensgebung? Vielleicht haben die Eltern mal erzählt, warum sie diesen konkreten Namen ausgewählt haben. Vielleicht hat unser Name auch eine Bedeutung, eine Übersetzung? Gibt es eine Verbindung zum Namenspatron? Vielleicht hat uns unser Name eine zeitlang mal gar nicht gefallen, oder vielleicht auch immer sehr gefallen, etc.*

Was für jeden Menschen gilt, bekommt bei Jesus noch einmal eine ganz einzigartige Bedeutung. Der Name von Jesus wird als bewusst gewählt beschrieben; es war der Wunsch Gottes und ein Engel nennt den Eltern Jesu diesen Namen. Jesus heißt übersetzt: **Gott heilt, Gott rettet, Gott hilft**. Der Name drückt etwas über das Wesen der Person aus.

Im Matthäusevangelium sagt ein Engel zu Josef: „*Maria wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.*“

Im Namen Jesu klingt also eine ganze Geschichte mit: die Geschichte seines Volkes Israel und die Geschichte um seine Mission, seinen Auftrag. Die Bibel und die christliche Tradition sind daher überzeugt davon, dass der Name Jesu eine heilsame Kraft entfaltet; **die Anrufung des Namens Jesu vermittelt Heilung und Segen**.

Und das, finde ich, ist ein wertvoller und wichtiger Gedanke zum Jahreswechsel 2020/2021: am Ende eines verrückten Jahres, am Anfang eines neuen Jahres mit großen Fragezeichen.

Denn es macht doch einen großen Unterschied, **in wessen Namen** wir in das neue Jahr gehen; welchem Namen wir uns verschreiben, auf welchen Namen wir Hoffnung setzen...

Im Namen eines Virus, im Namen von Politikern, von Wissenschaftlern, von Verwandten...? **Nomen est omen. Der jeweilige Namen setzt das Vorzeichen**. Der leitende Name kann unsere innere Einstellung, unsere Haltung sehr prägen.

Christlich geht es daher beim Jahreswechsel darum, bewusst **ein Jahr des Herrn auszurufen** und zu begrüßen. Es möge ein Jahr werden, in dem Jesus und alles, was mit diesem Namen verbunden ist, unser Denken, Reden und Handeln prägt. Und die Leitprinzipien dabei wären Heilung, Segen, Erlösung, dass Fesseln und Unfreiheit gelöst werden...

Der Name Jesu ist wie ein Sakrament, ein wirksames Zeichen von Gottes Gegenwart. Oder wie eine Ikone, durch die die göttliche Wirklichkeit zugänglich wird.

Gott macht sich bewusst zugänglich, anrufbar mit einem konkreten Namen, er verströmt sich in die Welt.

Der zentrale Gedanke von Weihnachten, der auch wunderbar zum Beginn des neuen Jahres passt, lautet: **Es ist Gottes Wunsch, sich zugänglich zu machen.** Jesus hat ja auch nicht als Einsiedler gelebt, sondern immer wieder die Nähe der Menschen gesucht. Immer wieder hat er sich rufen lassen, gerade in Notsituationen: „*Jesus, Sohn Davids...*“ – und er ist stehen geblieben und hat sich den Menschen zugewandt.

Daher ist es so zentral, immer wieder seinen Namen anzurufen, „in seinem Namen zu wohnen“ und so den Kontakt zum Himmel zu halten.

Vielleicht können das hilfreiche Gedanken für unsere Spiritualität und für unsere innere Orientierung in 2021 sein.

Ein Jahr in Verbundenheit mit Jesus und in Orientierung an ihm.

Mal sehen, was dann möglich ist...Auf ein gesegnetes neues Jahr 2021!

Dompastor Dr. Nils Petrat

01.01.2021 Neujahrspredigt